

**Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin**

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 351/2002
<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich	
<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für ▼	Sitzungsdatum
Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss)	27.06.2002

Tagesordnungspunkt

Stand der Planungen und Maßnahmen zur Tagesbetreuung für Kinder

Inhalt der Mitteilung

1. Kindertagesstätten

(112) Evgl. Kindertagesstätte „Schneckenhaus" in Schildgen, Schüllenbusch 4

Die Evgl. Kirchengemeinde Altenberg, Pfarrbezirk Schildgen, hat die Planung aufgegeben, ihr Gemeindezentrum in Schildgen an der Voiswinkeler Straße u.a. um eine gemischte Kindergarten- und Hortgruppe zu erweitern. Statt dessen hat die Kirchengemeinde ihr Engagement im Bereich der Schulkinderbetreuung in der Weise ausgeweitet, dass sie zum 01.08.2002 die Trägerschaft über den zweigruppigen Schülertreff in der Gemeinschaftsgrundschule in Katterbach übernimmt.

(122) Kindergarten „Klutstein" in Katterbach, Klutstein 41

Der Kindergarten „Klutstein" ist in der ersten Hälfte dieses Jahres saniert und umgebaut worden. Im April und Mai war die Kindergartengruppe in der „Kleinen Offenen Tür" in Schildgen untergebracht, um die Bauarbeiten am Klutsteiner Kindergarten zügiger bewerkstelligen zu können. Mit Beginn des neuen Betreuungsjahres werden voraussichtlich die restlichen Bauarbeiten abgeschlossen sein.

(126) Privater Kindergarten „Die Kleinen Wichtel“ in Katterbach, Im Waldwinkel 3

Zum 01.04.2002 hat der private Kindergarten „Die Kleinen Wichtel“ in Katterbach seinen Betrieb aufgenommen. In dem Kindergarten werden zehn Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung montags bis freitags 7:30 bis 13:00 Uhr betreut. Die Eltern können ihre Kinder wahlweise drei-, vier- oder fünfmal wöchentlich in den Kindergarten geben. Der Elternbeitrag ist entsprechend der vereinbarten Betreuungszeit gestaffelt.

(131) Montessori-Kindertagesstätte „Rosenhof“ in Nußbaum, Reuterstraße 237

In der Montessori-Kindertagesstätte in Nußbaum besteht eine provisorische Kindergartengruppe (25 Plätze), deren Betriebserlaubnis befristet ist und zum 31.07.2003 ausläuft. Wegen des nach wie vor großen Mangels an Kindergartenplätzen sucht die Verwaltung des Jugendamtes nach Lösungen, um den Bestand der Gruppe an anderer Stelle zu sichern (siehe unter 155 und 248).

(142) Kindertagesstätte des Deutschen Roten Kreuzes in Paffrath, Franz-Heider-Str. 58

Zum 01.01.2002 hat die DRK-Kindertagesstätte in Paffrath ihren Betrieb aufgenommen. Die Kindertagesstätte umfasst

- eine gemischte Krippen- und Kindergartengruppe (15 Plätze)
- eine integrative Kindergartengruppe (15 Plätze) und
- eine gemischte Kindergarten- und Hortgruppe (20 Plätze).

Die Bauarbeiten am Kindertagesstättengebäude sind abgeschlossen. Das Außengelände wird voraussichtlich Ende Juni fertig gestellt sein.

(152) Evgl. Kindergarten der Heilig-Geist-Kirche in Hand, Theodor-Fliedner-Straße 2

Die Bauarbeiten für die Erweiterung des Evgl. Kindergartens in Hand um einen Mehrzweckraum konnten Ende letzten Jahres abgeschlossen und der Raum seiner Bestimmung übergeben werden

(154) Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Hand, St.-Konrad-Straße 5

Aufgrund des Zuzugs junger Familien nach Hand (insbesondere durch die Bebauung des Kasernen-Geländes zwischen Handstraße und Hermann-Löns-Straße) ist für den Grundschulstandort Hand zukünftig für eine längere Zeit für alle vier Grundschuljahrgänge mit ca. 100 (statt derzeit zwischen 82 und 108 schwankend) Schülern / Schülerinnen pro Jahrgang zu rechnen. Dies ergibt bei Beibehaltung der Schulstruktur (Gemeinschaftsgrundschule und Kath. Grundschule) eine Fünfügigkeit. Gegenüber dem Stand des Schuljahres 2001/2002 führt dies zu einem Bedarf von zusätzlich zwei Klassenräumen. Damit sieht die Verwaltung des Jugendamtes den Bestand der eingruppierten Kindertagesstätte „Pfiffikus“ (10 Kindergarten- und 10 Hortplätze), die einen Steinpavillon mit zwei Klassenräumen belegt, in hohem Maße gefährdet - zumal nicht damit zu rechnen ist, dass in nächster Zeit die Grundschulen in Hand baulich erweitert werden.

Wegen des nach wie vor großen Mangels an Kindergartenplätzen sucht die Verwaltung des Jugendamtes nach Lösungen, um den Bestand der Gruppe an anderer Stelle zu sichern, auch wenn der Elternverein daran interessiert ist, mit seiner Kindertagesstätte über 2004 hinaus in dem Schulpavillon in Hand zu verbleiben (siehe unter 155 und 248).

(155) Kindertagesstätte im Hermann-Löns-Viertel in Hand

Um provisorische Gruppen in ihrem Bestand zu sichern und um wegen des Zuzugs vieler junger Familien zugleich den voraussichtlich steigenden Bedarf an Kindergartenplätzen in Teilen auffangen zu können, hat die Verwaltung des Jugendamtes die Möglichkeit geprüft, im Hermann-Löns-Viertel eine dreigruppige Kindertagesstätte zu errichten. Dabei war daran gedacht, die Kindertagesstätte durch einen Investor errichten zu lassen und zunächst für zehn Jahre anzumieten. In der Kindertagesstätte könnten drei provisorische Gruppen zusammengeführt werden, so dass dadurch deren Bestand gesichert werden könnte. Da die Gruppen bereits mit Mitteln des Landes und der Stadt gefördert werden, entstünden bei dieser Lösung nur geringe Mehrkosten (jährlich ca. 10.000 €) aufgrund der Anmietung des Kita-Gebäudes.

Dieser Lösungsansatz wurde seitens der Verwaltung zurückgestellt; zunächst soll vorrangig eine Lösung in Verbindung mit der Gronauer Grundschule gesucht werden (siehe unter 248).

(211) Kath. Kindertagesstätte St. Laurentius in Gladbach, Dr.-Robert-Koch-Straße 17

Die Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius saniert ihre dreigruppige Kindertagesstätte, Dr.-Robert-Koch-Straße; in Verbindung mit der Sanierung wird die Kindertagesstätte so umgebaut werden, dass den Kindern das seit 1975 maßgebliche Raumprogramm für Kindertagesstätten zur Verfügung steht. Mit den Bauarbeiten war im Oktober 2001 begonnen worden. Voraussichtlich zum 01.07.2002 können die Bauarbeiten im Wesentlichen abgeschlossen werden. Während der Bauphase war die Kindertagesstätte im Jugendheim an der Dr.-Robert-Koch-Straße untergebracht.

(21.11) Kindertagesstätte „Alte Wache“ des Deutschen Roten Kreuzes in Gladbach, Hauptstraße 270

Aufgrund der großen Nachfrage nach Kindergartenplätzen hat sich die Stadt Bergisch Gladbach mit den DRK darüber verständigt, das Kindergarten-Provisorium über den 31.12.2001 hinaus bis voraussichtlich 31.07.2003 bestehen zu lassen. Die Befristung erfolgte, weil im Juli 2003 der Mietvertrag zwischen Stadt und DRK über die alte Feuerwache ausläuft. Wegen des nach wie vor großen Mangels an Kindergartenplätzen sucht die Verwaltung des Jugendamtes nach Lösungen, um den Bestand der Gruppe an anderer Stelle zu sichern (siehe unter 155 und 248).

(21.12) Privater Kindertreff „Villa Langstrumpf“ in Gladbach, Hauptstraße 247 (vormals Bensberger Straße 109)

Der private Kindertreff „Villa Langstrumpf“ hatte seine Einrichtung zum 01.10.2001 nach Bergisch Gladbach verlagert. Das zunächst bezogene Haus Bensberger Straße 109 wird wegen Verkaufsplänen des Hauseigentümers aufgegeben und der Kindertreff zum 01.06.2002 in das Haus Hauptstraße 247 verlagert.

(223) Evgl. Kindertagesstätte Zum Frieden Gottes in Heidkamp, Martin-Luther-Str. 11

Die Evgl. Kirchengemeinde Bergisch Gladbach saniert ihre zweigruppige Kindertagesstätte in Heidkamp und stockt sie auf, um die Einrichtung den heutigen Standards anzupassen. Durch die Aufstockung wird es zugleich möglich, einen Jugendgruppenraum zu schaffen, der vormittags auch für den Betrieb von Spielgruppen genutzt werden kann. Die Bauarbeiten an dem aufgestockten Obergeschoss werden voraussichtlich Mitte Juli 2002 abgeschlossen; die Bauarbeiten im Erdgeschoss können voraussichtlich im September 2002 beendet werden.

(242) Kindertagesstätte „Drunter und Drüber“ der Arbeiterwohlfahrt in Gronau, Damaschkestraße 21, und

(246) Evgl. Kindertagesstätte „Kradepohl“ in Gronau, Kradepohlmühlenweg 4

Im Rahmen einer Erprobungsmaßnahme nach § 21 (1) GTK haben die Arbeiterwohlfahrt und die Evgl. Kirchengemeinde Bergisch Gladbach in ihren Gronauer Kindertagesstätten „Drunter und Drüber“ und „Kradepohl“ für das Betreuungsjahr 2001/2002 jeweils eine halbe Kindergartengruppe mit 12 bis 13 Kindern eingerichtet. Da das Landesjugendamt die halben Gruppen über den 31.12.2002 hinaus nicht genehmigen wird, wird die Arbeiterwohlfahrt die halbe Gruppe in ihrer Kindertagesstätte zum 31.07.2002 einstellen. Dafür ist die Evgl. Kirchengemeinde daran interessiert und bereit, die halbe Gruppe in ihrer Gronauer Kindertagesstätte durch „Verschieben“ der halben AWO-Gruppe auf eine ganze Gruppe aufzustocken. Hierfür würde das Landesjugendamt eine Betriebserlaubnis erteilen, wenn der Gruppe im Kita-Gebäude ein eigener Gruppenbereich zugewiesen werden kann; dies ist durch Verlagerung der Spielgruppe möglich.

Denkbar ist, die ganze Gruppe zum 01.01.2003 einzurichten. Voraussetzung ist, dass der Evgl. Stadtkirchenverband der Erweiterung zustimmt und die Deckung des 10%igen Trägeranteils an den Betriebskosten wie für die erste halbe Gruppe durch eine städtische Sonderförderung sichergestellt wird. Dazu wird dem Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) nach der Sommerpause eine entsprechende Beschlussvorlage unterbreitet.

(245) Kindertagesstätte „Knubbelsberge“ in Gronau, Gierather Mühlenweg 12

Die Kindertagesstätte „Knubbelsberge“ wird ihren Standort am Gierather Mühlenweg zum 31.07.2006 aufgeben. Um den Bestand der Kindertagesstätte zu sichern, ist daran gedacht, die Kindertagesstätte nach Lückerrath zu verlagern (vgl. in der Vorlage zum Stand der Planungen und Maßnahmen zur Tagesbetreuung von Kindern zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) am 15.03.2001, Drucksachen-Nr. 133/2001, die Ausführungen über den „Bauernhof-Kindergarten“ in Lückerrath).

Alternativ ist die Lösung denkbar, dass die zweigruppige Kindertagesstätte „Knubbelsberge“ mit dem eingruppigen Kindergarten „Lauter Pänz“ in der Kaule im belgischen Schulgebäude an der Falltorstraße in Bensberg untergebracht wird. Denn zur Zeit prüft die Verwaltung, ob die Stadt das Schulgebäude im Zentrum von Bensberg erwerben soll und welche Nutzungen dort möglich sind.

(248) Schulkinderhaus der Arbeiterwohlfahrt in der Kath. Grundschule in Gronau, Mülheimer Straße 254

Alternativ zu dem Neubau einer dreigruppigen Kindertagesstätte im Hermann-Löns-Viertel (siehe unter 155) prüft die Verwaltung vorrangig den Lösungsvorschlag, durch Nutzung von Räumen der Gronauer Grundschule provisorische Gruppen in ihrem Bestand zu sichern.

Der erste Teil des Lösungsvorschlags besteht darin, die Hortplätze der Gronauer Kindertagesstätten

- 20 Plätze (eine Hortgruppe) der Kath. Kindertagesstätte St. Marien, Mülheimer Straße 217,
- 10 Plätze (halbe Hortgruppe) der AWO-Kindertagesstätte „Drunter und Drüber“, Damaschkestraße 21, und
- 10 Plätze (halbe Hortgruppe) der Evgl. Kindertagesstätte „Kradepohl“, Kradepohlmühlenweg 4,

in der Gronauer Grundschule zu bündeln und mit dem bereits bestehenden Angebot der

Arbeiterwohlfahrt in der Gronauer Grundschule (Schülertreff und Hausaufgabenhilfe) zu einer Einrichtung zusammenzufassen. Dieser Lösungsteil setzt voraus, dass

- die Gronauer Grundschule bereit ist, dieses zusätzliche Betreuungsangebot aufzunehmen,
- die genannten Träger der Kindertagesstätten bereit sind, ihre Hortplätze in die Grundschule zu verlagern und an einen Träger abzugeben,
- die Arbeiterwohlfahrt zur Übernahme der Trägerschaft bereit ist,
- die Gronauer Grundschule (am besten im Zusammenhang mit den ohnehin erforderlichen Sanierungsmaßnahmen) für dieses viergruppige Schulkinderangebot entsprechend umgebaut wird; dies setzt ein Finanzierungskonzept voraus, das mit der schwierigen Haushaltslage der Stadt in Einklang steht.

Der zweite Teil des Lösungsvorschlags besteht darin, die in den Gronauer Kindertagesstätten freigebliebenen Raumkapazitäten zu nutzen, um dorthin insgesamt zwei provisorische Kindergartengruppen zu verlagern. Dieser Lösungsteil setzt voraus, dass die Träger von zwei provisorischen Gruppen bereit sind, ihre Gruppen in die o.g. drei Gronauer Kindertagesstätten zu verlagern.

Zugleich würde dieser Lösungsvorschlag der Gronauer Grundschule gute Voraussetzungen bieten, zu gegebener Zeit das Unterrichtsangebot der Schule und das Jugendhilfeangebot der Arbeiterwohlfahrt zu einer Ganztagschule zusammenzuführen.

Sollte dieser Lösungsvorschlag zum Tragen kommen, könnten die Planungen, im Hermann-Löns-Viertel eine dreigruppige Kindertagesstätte zu errichten, aufgegeben werden (siehe unter 155).

(249) Private Kindertagesstätte der SGF-Service GmbH in Gronau

Die SGF-Service-GmbH beabsichtigte, ein Grundstück in Gronau zu erwerben und dort einen Neubau in der Größe einer zweigruppigen Kindertagesstätte zu errichten. Die Verhandlungen mit dem Grundstückseigentümer waren weit gediehen, die Bauvoranfrage war positiv beschieden und die Bauplanung mit dem Landesjugendamt abgestimmt. Allerdings ist das Bauvorhaben von der SGF-Service GmbH an dieser Stelle wegen Altlasten aufgegeben worden. Die SGF-Service-GmbH ist deshalb auf der Suche nach einem anderen Standort, der ebenfalls im Grenzbereich von Bergisch Gladbach und Köln liegt.

(543) Kindergarten „Lauter Pänz“ in der Kaule, Am Pangenfeld 4

Der Kindergarten „Lauter Pänz“ ist provisorisch seit Sommer 2001 in der Hausmeisterwohnung der Johannes-Gutenberg-Realschule untergebracht. Als dauerhafte Unterbringung für den Kindergarten und zur Schaffung noch dringend benötigter Kindergartenplätze hatte die Verwaltung des Jugendamtes den Neubau eines zweigruppigen Kindergartens auf dem städtischen Grundstück Reiser / Im Mondschrötchen favorisiert.

Durch Wegzug der belgischen Streitkräfte zum Sommer 2003 ergibt sich alternativ eventuell die Möglichkeit, einen mehrgruppigen Kindergarten in dem belgischen Schulgebäude an der Falltorstraße unterzubringen. Eine dreigruppige Einrichtung könnte dadurch entstehen, dass der eingruppierte Kindergarten „Lauter Pänz“ mit der zweigruppigen Kindertagesstätte „Knubbelsberge“ aus Gronau zusammengelegt werden. Für diesen Standort spricht auch die Nähe zu der großen belgischen Siedlung im Bereich des Neuenwegs, die ebenfalls zum Sommer 2003 geräumt wird und durch den Zuzug junger Familien eine verstärkte Nachfrage nach Kindergartenplätzen nach sich ziehen wird. Zur Zeit prüft die Verwaltung, ob die Stadt das Schulgebäude im Zentrum von Bensberg erwerben soll und welche Nutzungen dort möglich sind.

(555) Kindertagesstätte „Erdhörnchen“ in Moitzfeld, Höhe 1

Der Elternverein „Erdhörnchen“ hat zum 01.08.2001 seine Kindergarten-Ganztagsgruppe in dem Haus Höhe 1 eröffnet. Aufgrund des Mangels an Kindergartenplätzen hat der Elternverein die Idee entwickelt, zum 01.08.2002 eine weitere Kindergartengruppe in dem Haus einzurichten. Da in nächster Zeit weder mit einer Landesförderung für die neue Gruppe zu rechnen ist noch der städtische Haushalt finanzielle Möglichkeiten eröffnet, die Betriebskosten der zusätzlichen Gruppe zu fördern, plant der Elternverein, die zweite Gruppe bis auf weiteres auf privatwirtschaftlicher Basis zu finanzieren. Sobald sich jedoch eine Möglichkeit der Förderung mit öffentlichen Mitteln ergibt, soll die Gruppe gemäß Kindertagesstättengesetz (GTK) und den städtischen Richtlinien gefördert werden.

(556) Private Kindertagesstätte der Firma Biotec in Moitzfeld, Friedrich-Ebert-Straße 68

Die Firma Biotec plant auf ihrem Betriebsgelände in Moitzfeld (gegenüber dem Technologiepark gelegen), eine zweigruppige Kindertagesstätte zu errichten. Dafür soll ein bestehendes Gebäude umgebaut und erweitert werden. Der Bauantrag ist vorbereitet; eine Baugenehmigung ist aber erst nach Aufstellung eines Bebauungsplans zu erwarten, da die Firma mehrere Baumaßnahmen plant, die einer städtebaulichen Abstimmung bedürfen. Sollte die Betriebskindertagesstätte durch Kinder von Betriebsangehörigen nicht voll ausgelastet werden, hofft die Verwaltung des Jugendamtes darauf, dass dort auch einige Kinder aus der näheren Umgebung aufgenommen werden können.

(626) Schulkinderhaus „Li-La-Laune-Land“ in Refrath, Mohnweg 11

Das Schulkinderhaus „Li-La-Laune-Land“ ist in einem Klassenraum des auf dem Schulgelände stehenden Schulpavillons der Kath. Grundschule Steinbreche untergebracht. Der Pavillon weist erhebliche Mängel auf, so dass mit seiner Schließung zum Sommer 2002 zu rechnen war. Das Gesundheitsamt duldet jedoch noch für ein weiteres Betreuungsjahr die Nutzung des Pavillons. Spätestens zum Sommer 2003 muss aber für das Schulkinderhaus eine andere Unterbringung gefunden sein.

Die Verwaltung prüft zur Zeit die Idee, das Schulgebäude der Kath. Grundschule um ein Dachgeschoss (mit Sattel- oder Pultdach) aufzustocken, um zum einen das Schulkinderhaus unterzubringen. Zum anderen könnten durch die Aufstockung die für eine zweizügige Grundschule noch fehlenden Räume (ein Klassenraum und ein Mehrzweckraum) geschaffen werden. Mit der Aufstockung könnte zum dritten das Problem des undichten Flachdachs dauerhaft gelöst werden. Zur Zeit sucht die Verwaltung hierfür nach einem Finanzierungskonzept, das mit der schwierigen Haushaltslage der Stadt in Einklang steht.

(645) Kindertagesstätte der Kreativitätsschule in Frankenforst, Fasanenstraße

Die beiden angrenzenden Wohnplätze Frankenforst und Lustheide weisen zusammen lediglich eine Kindergartenversorgung von 47,7 % aus (164 Plätze für 344 Kinder). Die schlechte Versorgung wird sich noch verschärfen, wenn die große belgische Siedlung in Frankenforst zum Sommer 2003 geräumt wird und viele junge Familien dorthin ziehen werden. Die Verwaltung des Jugendamtes sieht daher die zwingende Notwendigkeit, im Bereich Frankenforst / Lustheide eine weitere – möglichst dreigruppige – Kindertagesstätte zu errichten.

Eine ideale Möglichkeit eröffnet sich durch die belgische Grundschule in der Taubenstraße, die ebenfalls von den Belgiern im Sommer 2003 geräumt wird. Denkbar ist, dass die unter Raumangel leidende Kath. Grundschule ihr Schulgebäude an der Fasanenstraße aufgibt und in die Belgische Grundschule wechselt, wo sämtlicher Raumbedarf der Kath. Schule befriedigt werden kann. Da-

durch würde es möglich, das Schulgebäude der Kath. Grundschule an der Fasanenstraße für Jugendhilfezwecke zu nutzen. Dabei verfolgt die Verwaltung des Jugendamtes die Idee, das Schulgebäude an die Kreativitätsschule zu vermieten, die dort ihre Aktivitäten bündeln und um das Angebot einer Kindertagesstätte erweitern könnte. Die Kreativitätsschule würde dann ihre Räume in der alten Refrather Volksschule, An der Wolfsmaar 11, und im Haus Neue Dombach in Gladbach aufgeben und in Frankenforst unter einem Dach

- ihr bisheriges Kreativangebot,
- ihre Spielgruppen und
- die neue Kindertagesstätte anbieten.

Zurzeit prüft die Verwaltung, ob die Stadt das Gebäude der belgischen Grundschule erwerben soll. Sollte diese Prüfung den Erwerb des Schulgebäudes zum Ergebnis haben, sollen die Überlegungen, der Kreativitätsschule das Schulgebäude an der Fasanenstraße für den o.g. Zweck zur Verfügung zu stellen, konkretisiert und durch ein Finanzierungskonzept fundiert werden.

2. Spielgruppen

Der Mangel an Kindergartenplätzen macht sich auch dadurch bemerkbar, dass die Spielgruppen in Bergisch Gladbach alle Wartelisten aufweisen und Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können. Dies macht sich besonders in den Wohnplätzen bemerkbar, die unterdurchschnittlich mit Kindergartenplätzen versorgt sind. Zu einem dieser Wohnplätze gehört Moitzfeld, wo der Elternverein „Erhdörnchen“ plant, seine beiden Spielgruppen im Haus Höhe 1 zum 01.08.2002 um eine dritte Gruppe zu erweitern. Da derzeit der städtische Haushalt keine finanziellen Möglichkeiten eröffnet, die Betriebskosten der zusätzlichen Spielgruppe zu fördern, plant der Elternverein, die dritte Gruppe bis auf weiteres auf privatwirtschaftlicher Basis zu finanzieren. Sobald sich jedoch eine Möglichkeit der Förderung mit städtischen Mitteln ergibt, soll die Gruppe gemäß den städtischen Spielgruppen-Richtlinien gefördert werden.

Die langjährige Planung der Kath. Kirchengemeinde St. Elisabeth, eine Spielgruppe einzurichten, soll nun in nächster Zeit verwirklicht werden. Zu diesem Zweck wurde am 19.05.2002 der Trägerverein „Kinderspielkreis an St. Elisabeth“ gegründet. Die Anerkennung des Vereins als Träger der freien Jugendhilfe wird dem Ausschuss in der nächsten Sitzung zur Entscheidung vorgelegt.

3. Schülertreffs

Schülertreff der Kreativitätsschule an der Gemeinschaftsgrundschule in Refrath, Wittenbergstraße 3

Die Kreativitätsschule muss zum 31.07.2002 ihren Schülertreff an der Gemeinschaftsgrundschule in Refrath, Wittenbergstraße 3, aufgeben, weil die Grundschule den Raum, der für den Schülertreff zur Verfügung gestellt wurde, wegen steigender Schülerzahlen für Unterrichtszwecke selbst benötigt. Stattdessen wird die Kreativitätsschule zum neuen Schuljahr ihren Schülertreff an der Kath. Grundschule in Frankenforst wieder eröffnen.

AWO-Schülertreff in der „Refrather Offenen Tür“ (ROT), An der Wolfsmaar 11

Als Ersatz für den Schülertreff, der an der Gemeinschaftsgrundschule an der Wittenbergstraße aufgegeben werden muss, wird die Arbeiterwohlfahrt den Grundschülerinnen und -schülern zum neuen Schuljahr die Möglichkeit anbieten, den Schülertreff in der ROT zu besuchen. Dieser Schülertreff richtete sich bisher überwiegend an Schüler/innen der Wilhelm-Wagener-Schule, war aber nur gering ausgelastet; das Angebot für die Wilhelm-Wagener-Schule in der ROT entfällt dadurch.

4. Förderung privatwirtschaftlich betriebener Kindertageseinrichtungen

Trotz der vergleichsweise guten Versorgung von Bergisch Gladbach mit Kindertageseinrichtungen liegt die Nachfrage nach Betreuungsplätzen immer noch höher als das Angebot; insgesamt fehlen derzeit mehrere hundert Betreuungsplätze:

- Es mangelt nach wie vor an Krippenplätzen. Davon sind besonders die Mütter betroffen, wenn nach zwei Jahren die Zahlung des Erziehungsgeldes endet und sie wieder erwerbstätig werden wollen, aber für ihre zweijährigen Kinder keinen Betreuungsplatz finden.
- Trotz der großen Kraftanstrengungen zur Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz mangelt es immer noch an Kindergartenplätzen. Davon sind besonders die Mütter betroffen, die nach Beendigung ihres dreijährigen Erziehungsurlaubes wieder erwerbstätig werden wollen, aber auch müssen, um den Anspruch auf ihren Arbeitsplatz nicht zu verlieren. Bisher ist es in Bergisch Gladbach kaum möglich, für Kinder, die gerade drei Jahre alt geworden sind und damit auch Anspruch auf einen Kindergartenplatz haben, einen solchen Platz anzubieten.
- Es mangelt an Betreuungsplätzen für Kinder im Grundschulalter. Das Angebot an Hortplätzen, an Plätzen in Schülertreffs und in der „Schule von acht bis eins“ deckt bei weitem nicht den Bedarf.

Dieser Platzmangel macht sich z.B. dann besonders gravierend bemerkbar, wenn Sozialhilfeempfängern eine Arbeit oder eine Qualifizierungsmaßnahme angeboten wird, diese aber nicht angetreten werden kann, weil kurzfristig kein geeigneter Betreuungsplatz gefunden werden kann.

Die Mangelsituation ist im wesentlichen dadurch entstanden, dass

- das Jugendamt im Benehmen mit den Trägern der freien Jugendhilfe den Ausbau der Kindertagesstätten behutsam betrieben hat, um Überkapazitäten zu vermeiden,
- der erwartete Rückgang der Kinderzahlen – auch bedingt durch den anhaltenden Zuzug junger Familien nach Bergisch Gladbach – so nicht eingetreten ist
- ein größerer Prozentsatz Betreuungsplätze nachfragt, bedingt durch die steigende Müttererwerbstätigkeit und ermutigt durch den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz.

Ein Teil dieses Mangels kann dadurch aufgefangen werden, dass Kindertagesstätten bereit sind, über die Regelgruppenstärke hinaus zusätzlich einzelne Kinder aufzunehmen, und Tagesmütter über das Jugendamt vermittelt werden.

Diese Maßnahmen reichen jedoch nicht aus, der Masse der unversorgten Fälle einen Betreuungsplatz anzubieten. Überlegungen der Verwaltung des Jugendamtes, durch die Schaffung weiterer neuer Kindertagesstätten den Mangel zu beseitigen, werden nur noch in wenigen Einzelfällen von Erfolg gekrönt sein, da das Land nur noch in sehr geringem Umfange neue Plätze fördert.

Um kurzfristig einen Ausweg aus dieser Misere zu finden, muss auch auf Kindertagesstätten von privatwirtschaftlich arbeitenden Anbietern zurückgegriffen werden:

- Kindertreff „Villa Langstrumpf“ in Gladbach, Hauptstraße 247, der seit dem 01.10. 2001 besteht (bis 31.05.2002 im Haus Bensberger Straße 109),
- privater Kindergarten „Die kleinen Wichtel“ in Katterbach, Im Waldwinkel 3, der seinen Betrieb am 01.04.2002 aufgenommen hat,
- der Elternverein „Erdhörchen“ in Moitzfeld, Höhe 1, der ab dem 01.08.2002 zusätzlich eine Kindergartengruppe einrichten wird und die Gruppe mangels Förderung nach dem GTK und den städtischen Kindertagesstätten-Richtlinien zunächst privat finanzieren will,
- Firma Biotec in Moitzfeld, Friedrich-Ebert-Straße, die auf ihrem Betriebsgelände eine Kindertagesstätte errichten und betreiben will,
- die Kölner SGF-Service GmbH, die in Bergisch Gladbach eine mehrgruppige Kindertagesstätte errichten und betreiben möchte und noch auf der Suche nach einem geeigneten Standort ist.

Allerdings werden die privatwirtschaftlich betriebenen Kindertagesstätten, allein finanziert durch Elternbeiträge, die Eltern in einem sehr hohen Maße belasten. Es ist deshalb geboten, solche Einrichtungen in geeigneter Weise zu fördern, so dass sie für Eltern bezahlbar bleiben.

In der Vorlage über den Stand der Planungen und Maßnahmen zur Tagesbetreuung für Kinder für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) am 13.09.2001 (Drucksachen-Nr. 551/2001) wurde mitgeteilt, dass die Verwaltung prüft, wie Eltern Bergisch Gladbacher Kinder finanziell entlastet werden können, um ihnen unabhängig von ihrem Einkommen den Zugang zu privatwirtschaftlich betriebenen Kindertagesstätten zu erleichtern. Bei der Prüfung ist die Verwaltung des Jugendamtes zu dem Ergebnis gekommen, dass kein neues Fördersystem aufgebaut, sondern auf die Fördersätze der Tagespflege zurückgegriffen werden sollte. Der Rückgriff auf die Fördersätze der Tagespflege erfolgte, weil sich diese Pro-Platz-Förderung an den durchschnittlichen Netto-Kosten der Stadt für einen nach dem GTK geförderten Kindergartenplatz in Trägerschaft eines finanzschwachen Trägers orientiert.

Im Einzelnen könnte die Förderung von Plätzen in privatwirtschaftlich betriebenen Kindertagesstätten wie folgt aussehen:

- Die Stadt Bergisch Gladbach gewährt Zuschüsse zu privatwirtschaftlich betriebenen Kindertagesstätten, die im Stadtgebiet von Bergisch Gladbach liegen.
- Die städtische Förderung setzt voraus, dass der Betrieb solcher Kindertagesstätten mit dem Jugendamt abgestimmt ist und das Landesjugendamt den Betrieb der Kindertagesstätte erlaubt.
- Die Zuschüsse werden als Pro-Platz-Zuschuss für die Plätze gewährt, die von Bergisch Gladbacher Kindern belegt sind.
- Die Höhe der Pro-Platz-Förderung entspricht dem von der Stadt Bergisch Gladbach gewährten Entgelt für Tagesmütter (incl. pro Platz 51,13 EUR (100 DM) für die Altersvorsorge):
 - bei mehr als 15 Wochenstunden 242,86 EUR (475 DM)
 - bei mehr als 25 Wochenstunden 303,77 EUR (600 DM)
 - bei mehr als 35 Wochenstunden 370,69 EUR (725 DM)
 - bei mehr als 45 Wochenstunden 434,60 EUR (850 DM)
- Die städtische Pro-Platz-Förderung kommt nur zum Tragen, wenn kein geeigneter anderer GTK-finanzierter Kindertagesstättenplatz gefunden werden kann.
- Die Eltern, deren Kinder eine privatwirtschaftlich betriebene Kindertagesstätte besuchen und einen Platz belegen, der von der Stadt Bergisch Gladbach in dem zuvor beschriebenen Maße gefördert wird, haben an das Jugendamt einen Elternbeitrag zu entrichten, der analog den Bestimmungen des Kindertagesstättengesetzes (GTK) erhoben wird.
- Den Betreibern der Kindertagesstätten ist es unbenommen, über den an das Jugendamt zu entrichtenden Beitrag hinaus von den Eltern einen weiteren Beitrag zu erheben.
- Soweit die Kinder über Mittag betreut und mit einem Mittagessen versorgt werden, sind die Betreiber der Kindertagesstätten berechtigt, zusätzlich ein Essensgeld zu erheben

Pro Platz und Monat wäre danach von einem durchschnittlichen Zuschussbedarf von 338,73 EUR (Durchschnitt aus den vier Fördersätzen bzw. den beiden mittleren Fördersätzen für einen Platz) ausgegangen; dies ergäbe jährlich einen Zuschussbedarf von 4.064,76 EUR pro Platz.

Um kurzfristig Engpässe in der Betreuung zu beseitigen, wäre es wünschenswert, auch privatwirtschaftlich arbeitende Anbieter von Kindertagesstätten in die städtische Förderung einzubeziehen und diesen neuen Weg zu beschreiten. Allerdings sieht die Bürgermeisterin aufgrund der Haushaltslage bis auf weiteres keine Möglichkeit, diesen Weg einzuschlagen.

5. Versorgung mit Plätzen in Spielgruppen und Kindertagesstätten

Zum 31.12.2001 stellte sich die Versorgung mit Spielgruppen und Kindertagesstätten wie folgt dar (Zahl der Plätze incl. der DRK-Kindertagesstätte in Paffrath, die zum 01.01.2002 ihren Betrieb aufgenommen hat; Zahl der Kinder am 31.12.2001):

- Spielgruppen: 470 Plätze für 2.190 Kinder (2 Jahrgänge) 21,5%
(Zielquote 20%)
- Krippe: 232 Plätze für 1.924 Kinder im Krippenalter (2 Jahrgänge) 12,1%
(Zielquote 20%)
- Kindergarten: 3.363 Plätze für 4.457 Kinder im Kindergartenalter (4 Jg.) 75,2%
(Zielquote 85%)
- Hort: 813 Plätze für 4.424 Kinder im Grundschulalter (4 Jahrgänge) 18,4%
(Zielquote 25%)

Lässt man den hineinwachsenden Jahrgang der Zweijährigen, der im laufenden Betreuungsjahr Anspruch auf einen Kindergartenplatz erlangt, außer Betracht, so liegt die Versorgung mit Kindergartenplätzen für die drei übrigen Jahrgänge zum 31.12.2001 bei 99,6% (3.363 Plätze für 3.377 Kinder). D.h. rein rechnerisch steht in Bergisch Gladbach stadtweit gesehen für nahezu alle Kinder der drei Kernjahrgänge (also für die drei-, vier- und fünfjährigen Kinder) ein Kindergartenplatz zur Verfügung. Dagegen besteht weiterhin Handlungsbedarf, um den hineinwachsenden Jahrgang der Zweijährigen mit Kindergartenplätzen zu versorgen.

Das Planungsziel, für 20% der Kinder im Alter von zwei und drei Jahren Plätze in Spielgruppen anzubieten, ist mit 21,5% mittlerweile überschritten worden. Um den bis auf weiteres gegebenen Mangel an Kindergartenplätzen insbesondere für die Kinder des hineinwachsenden Jahrgangs kompensieren zu können, ist das Angebot an Spielgruppen in dem Umfang weiterhin dringend erforderlich; für einzelne Stadtteile wäre sogar zu prüfen, das Spielgruppenangebot auszuweiten, um dem Mangel an Kindergartenplätzen zu begegnen.

Die Versorgung der einzelnen Stadtbezirke mit Spielgruppen und Kindertagesstätten zum 31.12.2001 ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.